

NDB-Artikel

Cordus, *Valerius* Naturwissenschaftler, * 18.2.1515 Kassel, † 25.9.1544 Rom. (evangelisch)

Genealogie

V →Euricius s. (1).

Leben

C. studierte in Wittenberg vor allem bei →Melanchthon und wandte sich anschließend, von seinem Vater beeinflusst, den Naturwissenschaften zu. Er bereiste Sachsen, Böhmen, den Harz und Österreich und ging danach nach Italien. Schon 1540 muß er ein Kolleg über die Gedanken und Anschauungen seines Vaters gelesen haben, denn seine Adnotationes in (ad) Dioscoridem sind dem Kollegheft eines Schülers entnommen und nach seinem Tode 1549 veröffentlicht. C. sucht als Arzt seine Simplicia und verfaßt die erste Pharmakopoë nördlich der Alpen, die der Nürnberger Magistrat drucken ließ und die lange Zeit ein beliebtes Handbuch der Apotheker war. Von sonstigen bemerkenswerten Mitteilungen in seinen Arbeiten sei vor allem auf die große Anzahl neuer Pflanzenarten und ihre gute Beschreibung hingewiesen, auf die Erkenntnis, daß die Steinkohle aus Holz entstanden ist und auf die Beschreibung der Bewegung der Blätter der Leguminosen nach →Albertus Magnus. Sein früher Tod bildet die Erklärung dafür, daß viele Gedanken nicht völlig ausreifen konnten. Viele seiner Werke wurden von dem kongenialen →Konrad Gesner nach seinem Tod herausgegeben, so daß nicht immer ganz einfach zu entscheiden ist, was jenem oder diesem zugewiesen werden muß.

Werke

Weitere W Dispensatorium pharmacorum omnium, Nürnberg 1546;
Historiae stirpium libri V, hrsg. v. K. Gesner, Straßburg 1561;
s. a. Pogg. I.

Literatur

ADB IV;
Dt. Apothekerztg., 1936;
M. Möbius, *Gesch. d. Botanik*, 1937;
BLÄ.

Autor

Hermann Ziegenspeck

Empfohlene Zitierweise

Ziegenspeck, Hermann, „Cordus, Valerius“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 359 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118670085.html>

ADB-Artikel

Cordus: *Valerius C.*, Arzt und Botaniker, geb. zu Simshausen am 18. Febr. 1515, † am 25. Sept. 1544. Von seinem Vater Eurich C. (s. o.) trefflich vorbereitet, studirte er Medicin und Naturkunde mit großem Eifer, war in Wittenberg Melanchthon's Schüler und hielt später daselbst wiederholt Vorlesungen über die *Materia medica* des Dioscorides. Um die von diesem beschriebenen Naturkörper festzustellen, unternahm er große Fußreisen in Sachsen, Thüringen, Böhmen, Oesterreich und schließlich in Italien, wo er zwei Jahre in Padua und Umgegend lebte und auf einer Reise nach Süden, von einem Hufschlage am Schenkel getroffen, an den Folgen der Verletzung wenige Tage nach seiner Ankunft in Rom starb. Dort entging der Leichnam des als Protestant Verstorbenen nur durch List seiner Begleiter dem Loose in den Tiber geworfen zu werden. C., dessen frühzeitiger Tod von seinen Zeitgenossen, u. a. von Melanchthon tief beklagt wird, hinterließ eine Anzahl botanischer und naturhistorischer Schriften, welche zum Theil (wie auch die Commentare zum Dioscorides, dessen griechischen Text C. nicht kannte) von C. Gesner (1561) herausgegeben wurden, übrigens insgesamt vielfach das Gepräge der Jugend und Unreife zeigen. Am meisten bekannt geworden ist C. durch sein „*Dispensatorium pharmacorum omnium*“ (1536), welches, schon 1542 vom Nürnberger Magistrat den Apothekern als Norm empfohlen und später (1592) neu aufgelegt, als die älteste in Deutschland gebräuchliche Pharmacopoe zu betrachten ist, nach welcher im 16. Jahrhundert auch außerhalb Deutschlands in den Apotheken viel gearbeitet wurde. — Ausführliche Biographie in Adami Vit. Germ. med. (1620) p. 42. vgl. die Biographie im Sondershauser Gymnasialprogramm, Ostern 1862, S. 10—34, von Th. Irmisch.

Autor

Th. Husemann.

Empfohlene Zitierweise

Husemann, Theodor, „Cordus, Valerius“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1876), S. [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118670085.html>

1. Dezember 2020

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
